

Ämtliche Bekanntmachung.

In der Zeit vom 16. bis 31. August cr. sind nachfolgende Gegenstände als gefunden hier abgegeben: 1 Brenner zur Kochmaschine, 2 Regenhitze, 1 Schlüssel, 1 Damenhut, 1 Sonnenhut, 1 Taschentuch, 1 Streifzugel von Leder, 1 Arbeits-Saquet, 1 junge Taube, 2 Weisfischen.

Die Polizei-Verwaltung.

Sedanfeier.

Im Allgemeinen war die diesjährige Feier des Sedanfestes durchscheinlich, doch das Fest auf einen Sonntag fiel und deswegen die Schaulustigen bereits am Sonnabend nachmittags müsstig; so war der gefirte Tag hauptsächlich der Feier der Erwachsenen bestimmt.

Sedanfeier der communalen Bezirksvereine. Die am Sonntag Nachmittag in der Alten-Bierbrauerei veranstaltete gemeinsame Sedanfeier der communalen Bezirksvereine der dritte ausgenommen hatte einen überaus zahlreichen Besuch.

Berliner Festtage.

(Nachdruck verboten.) 1. September.

In unserer Stadt herrschte in dieser Woche und besonders während der letzten Tage ein derartig bewegtes Leben und Treiben, als ob die wintertliche Saison auf ihrer weitestgehenden Höhe lände und jeden Tag Hoffstille feiern abgehalten würden, zu denen ein ganzes Bataillon von Färlern erschienen wäre.

Di genug fand sich hierzu Gelegenheit, die Ankunft des Königs von Schweden, des künftigen Herrscherpaars, der österreichischen Erzherzöge, die An- und Abfahrt dieser und anderer Fürstlichkeiten zu den Diners in Potsdam am ersten künftigen Schlosse — all das verließ dem Herzen Berlins, den Sinnen, das bunteste, farbenreichste Bild, aus dem als Hauptstücke die Vereisung der Fahnenländer an eine einzelne Gardeeregimenten am Freitag-Nachmittage und der Zapfenstreich am Abend beifolgende hervorragen.

mehrere Festleber. Mit Eintritt der Dunkelheit ward der ganze Garten mit Lampen erleuchtet und die Bürger traten zu einem Laterenzuge zusammen. Das abgebrannte Feuerwerk machte einen imponanten Eindruck.

Commers. Am „Neuen Theater“ fand am Sonnabend Abend aus Anlaß der Sedanfeier ein Commers ehemaliger Cavalleristen und Artilleristen statt. Nach mehreren einleitenden Musikstücken begrüßte Herr Henner Rupp, Vorsitzender des Vereins ehemaliger 2. Jäger, die erschienenen Kameraden.

Auch die Jugend betheiligte sich in freien Vereinigungen an der Feier des Nationalfesttages, wie schon mit großem Vergnügen die Scharen von festlich gekleideten Kindern, z. B. in kriegerischem Waffenanzug, nach den Klängen der Trommel die Straßen auf und nieder zogen und ihre Freude hatten an den erleuchteten Spielplätzen, vor ihnen aber nicht umhin auch die Unruhe zu bekunden, der mit Feuerwerksstücken, bengalischen Feuerbällen und dergl. getrieben wurde.

roth die wallenden Helmbüsch der Musfiter hervorzuheben, und nahm in der Form eines gewaltigen Hüfens auf dem weiten Plage Aufstellung; tagesshell war die nun dervolle Schlüter'sche Freude des Schlosses erleuchtet, ringsherum erschienen die Herren-Roffschändler an den beiden Terrassen, auf denen eine weilseneidete Pfalz erhalten hatten, und als nun nach einem erst immer stärker anschwellenden und dann in umgehender Weise wieder abnehmenden Trommelschwallde sämtliche Musfiter des ergriffenen, besten Wagner'schen Kalkemarsch anstimmten, und an den mächtigen, weit gedehnten Fenstern des Garde du Corps-Salles im ersten Stockwerke der Kaiser mit seinen hohen Gästen erschien, als die Fackeln immer heller erhellten und aus ihrem sich fließ weiter ausbreitenden Lichtstrahl die Säulenhalle des Friedr. Wilhelm III. und dahinter die Säulenhalle des Königs Maximilian hervorragten, da waren wir garabzu überwältigt durch den einzigartigen, wunderbaren Eindruck, der nie aus der Erinnerung löschenden wird.

Was schon an diesem Abend halb Berlin auf den Beinen gewesen, so konnte man am Sonnabend Morgen glauben, daß die ganze Bevölkerung unterwegs sei. Eine frohe, fröhliche Stimmung schien die ganze Stadt zu durchziehen, der Himmel machte sein heiteres Gesicht, von der Dächer und aus den Häusern wehen Fahnen und Banner zu Ehren des Sedanfestes, mit klingendem Spiel zog Regiment auf Regiment zum Tempelhofer Felde hin, eingeschlossen von Mann absehbarer Menschenmengen, die demselben Ziele zureichten — es war ja Parade, Parade des gelammten Gardekorps, Parade vor dem Kaiser und seinen Gästen, das ist ja für die Berliner der höchste Festtag, da wird nicht gearbeitet nach altem Herkommen und Recht, da wird gefeiert im vollsten Sinne des Wortes!

Als der Schwere dieses furs vor acht Uhr den oberen Theil der Belle-Alliance-Straße erreicht hatte, war nur mit Mühe noch ein Maßchen zu erhalten — schwarz von Menschen, wohin das Auge sah, hinauf bis zum Berge, hinunter bis zum Plage, beide Seiten der breiten Straße mit einer vier-, fünfreihigen Menschenkette besetzt, Menschen an allen Fenstern der Miesenhäuser hier, auf allen Balcons und hoch oben auf den Dächern, auf Säunen und Stacten und rasch improvisirten Tribünen! Einzelne Regimenter marschiren noch hinaus zum Felde, auf dem weichen Reitewege sprengen kleinere Trupps von Offizieren daher, auf fähigen Rossen schone Gestalten, am farbenreichsten die Leib-Gardehularen mit dem Reiterbusch auf dem Gzalo und dem fliegenden, prächtig gelackten Dolman, am hünenhaftesten die Garde du Corps mit blindevornen Garnisch und ablergetränktem Helm, dann ordensbesetzte Generale mit flatterndem Helmbusch und den goldenen Fangschürzen der Generaladjutanten, fremde Offiziere in auffälligen Uniformen, Türken, Japaner, Perser, Italiener, Engländer, Franzosen, und wieder eine ganze Fülle von Stabsoffizieren und Generaladjutanten, in ihrer Mitte ein Prinz oder Fürst mit breitem Ordensbande und blindevornen Ordensstern — nur wenige werden erkannt, der Großherzog von Oldenburg, der Erbprinz von Preß, der Prinz von Hohenzollern.

Aus der Stadt und Umgebung.

\* [Verpachtung.] Das von der Stadt Halle a. S. angekaupte Landgut Gimritz nebst Zubehörungen in Halle'scher, Gröllwitzer, Nietebener, Pajendorfer und Angersdorfer Flur, im Stadtkreise Halle, den Saal- und Merseburger Kreise des Reg.-Bez. Merseburg belegen, bestehend aus 290,51,85 ha Acker, 48,11,30 ha Wiese, 4,63,40 ha Garten, 7,89,00 ha Holzung, 28,10,10 ha Weide, 1,79,50 ha Hofraum, 0,15,50 ha Wege und 0,74,46 ha Wasser mit herrschaftlichen Wohnhaus und schönem Gutsplatz, auf dem sich eine gut eingerichtete Wassermühle und Stärkefabrik befindet, soll auf 18 Jahre und zwar auf die Zeit vom 24. Juni 1889 bis dahin 1907 verpachtet werden, zu welchem Zwecke heute Vormittag auf dem Rathhause ein Termin anstand. Es hatten sich eine Anzahl Interessenten eingefunden, doch waren nur 2 derselben ernstliche Bieter. Zunächst gelangte unter den vorher eingehenden Bedingungen das Landgut ohne Mühle und Stärkefabrik zur Verpachtung. Die Gebote hierfür steigerten sich von 22000 M bis auf 28100 M Jahrespacht, welches Herr Doktor von Rohner hier abgab. Das Zweitbeigebot gab Herr Rittergutsbesitzer Klepp in Pöfzig bei Rabegast mit 28000 M ab. Darauf wurde die Mühle mit Stärkefabrik verpachtet. Auch hier boten nur die beiden Genannten und war Herr Klepp mit 7300 M Jahrespacht Bestbietender. Für das gelammte Anwesen haben also geboten die Herren Klepp 35300 M und Rohner 35200 M Jahrespacht. Der Zuschlag bleibt bedingungsgemäß vorbehalten. Die abgegebenen Gebote erscheinen annehmbar.

\* [Städtische Finanz-Commission.] In der letzten Sitzung lagen u. A. die vom Magistrat ausgearbeiteten Reformen, sowie die Nachbedingungen für die 3. Et. von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigten neuen Straßenbahnlinien vor, zu denen sich die Commission zustimmend verhielt. Die Sache ist nach erdültiger Bestätigung durch die Stadtverordneten-Versammlung so weit gediehen, daß mit dem öffentlichen Ausschreiben der erforderlichen Arbeiten zur Anlage der betreffenden Linien begonnen werden kann. Die Errichtung der neuen Linien, sowie Gestellung der benötigten Wagen und Pferde und Übernahme des Betriebes soll einem oder mehreren Unternehmern übertragen werden. Die Linie: Steinstraßgr. Steinstraße — Kleinfischbieren — Markt — Schmeerstraße — Mannichstraße — Steinweg — Mannichersplatz

Aller Blicke wendete sich immer wieder nach links, von dort wird der Kaiser mit seinen Gästen kommen, aber Geduld, bis dahin ist noch eine Stunde Zeit, auf neun Uhr ist ja erst der Beginn der Parade angelegt. Doch was ist das — dort hinten Tücherchen, Hurrarufen, aber kein kaiserlicher Wagen ist zu erblicken, und flüster Mühl näher sich die Fahnen-Compagnie mit den ruhmreichen Feldzeichen der Garde-Regimenter, voran reitet der Oberst auf einem herrlichen Golvbusch, überall hin greifend hier die den Fahnen dargebrachten Ovationen — ja ist es denn der Oberst? — unmittelbar, mit der Hand fast zu erreichen, reitet er nun vor uns vorbei, nein, nein, es ist ja der Kaiser, jetzt erst an unserer Stelle erkannt und plötzlich von donnernden Hurraruf, von lautem Jubel umbraut. Das hatte Niemand erwartet, daß der Herrscher persönlich die Fahnen geleiten würde, aber daß er es gethan, erfüllt die Hunderttausende mit Stolz und Freude und in den einzelnen Gruppen dreht sich noch lange das Gespräch darum. Bald aber wird die Aufmerksamkeit von neuem erregt, freudig begrüßt sprengt Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, über die Dragoner-Uniform das breite Band des Schwarzen Adlerordens, in gestrecktem Galopp dahin, und nun leuchtet's und blitzt es auf von einer glänzenden Cavalcade, es nähert, begleitet von einer prunkenden Suite, die hohen Gäste, welche bis zur Garde-Dragoner-Kaserne in offenen Gala-Wagen gefahren waren, dort aber zu Pferde gestiegen sind: voran die Könige von Schweden und Sachlen, ersterer in Marine-Uniform, weltlich kenntlich an dem blau-gelben Helmbusch, letzterer in Dragoner-Uniform mit breitem, grünen Ordensbande, begleitet von Prinz Heinrich, der ausnahmsweise die Uniform des ersten Garde-Regiments trägt, dem Großherzog von Mecklenburg, dem Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich, dem Kronprinzen von Griechenland und einer ganzen Zahl anderer Fürstlichkeiten. Langsam, Schritt für Schritt, reitet dicht an der Menschenmenge vorüber der glänzende Zug, von rauschenden Hochrufen begleitet. Dieselben Huldigungen wurden den in offenen, mit sechs Pferden bespannten Carossen vorüberrollenden fürstlichen Damen dargebracht und mit stüchlicher Freude wird der junge Kronprinz und sein Bildbergher begrüßt, die in ihren weißen Blouren mit dunkelblauen Matrosenträgern und dem weißen Strohputzen ganz allerliebste und wohl auslassen.

Raum war die letzte Equipage vorüber, da wälzten sich die ungeheuren Menschenmassen dem Tempelhofer Felde zu. Dort hatte der Kaiser bereits seine Gäste begrüßt und tritt mit ihnen die Front der Truppen ab, deren sämtliche Musfiter das „Heil Dir im Siegetrang“ anstimmten, welche Melodie begeistert über das weite, von blindevornen Militärmaschinen bedeckte Feld scholl. Dann erfolgte in zwei Vorbeimärschen die Parade und hieran schloß sich die Kritik; nach zwölf Uhr erst kehrte der Kaiser, wiederum an der Spitze der Fahnen-Compagnie, nach der Stadt zurück, dem Kreuzberge an bis nach dem Schlosse durch eine einzige, dicht gedrängte, jubelnde Menschenkette reitend. Paul Lindenberg.





